

XIX. GP.-NR.
Nr. 192 IJ
1994-12-16

ANFRAGE

des Abgeordneten Anschober, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend OKA-Kraftwerksprojekt Lambach

Die seit Jahren virulente Diskussion über das OKA-Kraftwerksprojekt Lambach spitzt sich nun zu und steht unmittelbar vor der Entscheidung.

Nach einer klaren Ablehnung durch den oö.Umweltanwalt, durch die betroffenen Gemeinden und nach der aktuellen Infragestellung durch den Verbund erfolgte nun ein negativer Naturschutzbescheid, für dessen Begründung der zuständige Referent der oö.Landesregierung, Landesrat Klausberger, sehr klare Worte fand: "Ein einzigartiges Ökosystem in Oberösterreich, wo ohnehin schon 90 Prozent der Flusslandschaften verbaut sind, würde durch das Kraftwerk zerstört. Landschaftsbild und Naturhaushalt würden massiv beeinträchtigt und der Artenreichtum dieses Gebietes zum Teil ausgelöscht."

Diese Bewertung deckt sich beinahe wortident mit jener des oö.Umweltanwaltes. Dennoch beharrt die OKA und ein Teil der Landesregierung auf das Projekt, dennoch will ein Teil der oö.Landesregierung das Projekt weiterhin durchsetzen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Bestätigt die Umweltministerin die Bewertung von Region und Projekt durch den oö.Umweltanwalt?
2. Bestätigt die Umweltministerin die o.a.Bewertung des Projektes und der Region durch den oö.Naturschutzreferenten?
3. Hält die Umweltministerin angesichts dieser Bewertungen und des negativen Naturschutzbescheides das Projekt für realisierbar?
4. Welche Maßnahmen wird die Umweltministerin ergreifen, damit dieses Projekt nicht verwirklicht wird? Welche Maßnahmen würde die Umweltministerin ergreifen, falls dieses Projekt doch realisiert werden sollte?

5. Verbund-Vorstand Sereinig hat kürzlich klar und deutlich weitere Kraftwerksprojekte aufgrund des derzeitigen Stromüberschusses in Österreich abgelehnt. Welche Konsequenzen zieht die Umweltministerin bzw die Bundesregierung aus dieser Situation?